

- Artikel aus Eifelzeitung 29. KW 2010 –

- 21.07.2010 -

## **Die Bürgerunion Vulkaneifel Regionalgruppe Gerolstein informiert: Aus für Bürgermeisters Traum-KiTa**



**Gerolstein.** Wer von den beiden Bürgermeistern, Matthias Pauly oder der zwischenzeitlich zurückgetretene Karl-Heinz Schwartz, sich ein Denkmal setzen wollte und wer die Verantwortung für das Desaster um den Neubau der Kindertagesstätte (KiTa) in Gerolstein trägt, lässt sich bei der gewohnten Vernebelungstaktik im Rathaus nicht eindeutig klären.

Jedenfalls mussten die Verantwortlichen eine „schallende Ohrfeige“ des Landesrechnungshofes (LRH) hinnehmen, wie im Trierischen Volksfreund zu lesen war.

Sei's drum, jetzt muss alle Energie darauf gerichtet werden, so schnell und so gut wie möglich den gesetzlichen Anspruch der Eltern auf einen KiTa-Platz für ihre unter dreijährigen Kinder zu realisieren.

Auf der Sitzung des Stadtrates Gerolstein am 08.07.2010 wurden endlich entsprechende Informationen zum Bescheid des Landesrechnungshofes bekannt gegeben und erste Beschlüsse gefasst. Siehe Niederschrift über die Stadtratssitzung bei: <http://www.buvregionalgruppe-gerolstein.de/> Einsparungen von über eine Million Euro möglich.

Der Bauausschuss der Stadt hatte auf Antrag der Fraktion der BürgerUnion Vulkaneifel Mitte April die Planungen und Arbeiten für den KiTa-Neubau gestoppt und eine Überprüfung durch den LRH beschlossen, weil die Kosten auf über 3,65 Millionen Euro reine Baukosten mit Außenanlagen und Nebenkosten aber ohne Grundstück, Erschließung und Einrichtung explodiert waren, insgesamt also auf deutlich über 4 Millionen Euro.

Der LRH hat nun in seinem Bericht festgestellt, dass im Falle eines Neubaus einer KiTa für die Gerolsteiner Bedürfnisse maximal 2,5 Millionen Euro reine Baukosten entstehen dürfen.

Die Stadt ist also aufgefordert, 1,1 Millionen Euro neue Schulden einzusparen. Erreicht werden könnte diese Kostenreduzierung im Wesentlichen durch die Reduzierung des geplanten Luxus-Raumangebotes auf ein vertretbares Maß. Vorgesehen war in der Planung eine Grundfläche von 1.858 qm, der LRH hält eine Fläche von 1.320 qm für ausreichend. Das sind rund 550 qm weniger, aus denen sich die immense Ersparnis von 1,1 Millionen Euro errechnet. Das ursprüngliche Volumen des gesamten Baukörpers von rund 8.800 cbm verringert sich dadurch um 2.800 cbm auf 6.000 cbm; das sind immerhin rd. 32%.

Im Einzelnen hält der LRH bei folgenden Raumeinheiten eine Reduzierung für angemessen:

- Anstelle von einem separaten Bewegungsraum und eines Personalbesprechungsraumes von zusammen 195 qm soll ein Mehrzweckraum von 60 qm ausreichen.
- Verkleinerung der Abstellflächen um 32 qm
- Verkleinerung der Gruppenräume um insgesamt 87 qm
- Verkleinerung Sanitätsbereich um 54 qm
- Reduzierung der überdimensionierten Verkehrsflächen um 125 qm
- Wegfall der Balkone, die ohnehin keine Funktion hatten, um 120 qm

Ursächlich für die Überdimensionierung waren entsprechende Planungsvorgaben der Verwaltung und des Rates, zum Teil aber auch planungsbedingte Spielereien wie z.B. die Balkone. Begehrlichkeiten müssen abgewiesen werden. Ob tatsächlich am Ende der Neubau einer KiTa für 2,5 Millionen Euro möglich wird, die den modernen Anforderungen gerecht wird, hängt von der Kreativität der eingesetzten Arbeitsgruppe und noch zu beauftragenden Architekten für die Neuplanung ab. Auch die Verwaltung ist gefordert, ausgetretene Pfade zu verlassen und sich den Realitäten, insbesondere der Finanzsituation, zu stellen. Die Ausführungen des BM Pauly und des Fraktionssprechers der Grünen, Steen, der sich übrigens als einziges Ratsmitglied in der Stadtratssitzung zu diesem Tagesordnungspunkt zu Wort gemeldet hatte, lassen da allerdings Zweifel aufkommen. So orakelte Steen, dass man sich durchaus weniger Einsparungen als 1,1 Millionen Euro vorstellen könne. BM Pauly stellte den stark hinkenden Vergleich mit dem Kauf eines Sparautos her,

wobei man heraushören konnte, dass er lieber eine Luxuslimousine kaufen möchte.

Die Weiternutzung des Kindergarten Lindenanlage muss geprüft werden. Im Dezember 2008 ließ Pauly noch ausdrücklich protokollieren, „dass durch eine Erweiterung/Sanierung des Kindergartens Lindenanlage eine Einrichtung geschaffen werden kann, die den heute erkennbaren Raumbedarf abdeckt und eine pädagogische Arbeit nach heutigen Gesichtspunkten ermöglicht. Diese Erkenntnis belegt die „Machbarkeitsstudie“ des Architekten, die in enger Zusammenarbeit mit der Kindergartenleitung erstellt wurde“. Eine Prüfung der Weiternutzung der „Lindenanlage“ regt der LRH übrigens auch an.

Auf jeden Fall sollte sich die Arbeitsgruppe von keinerlei Begehrlichkeiten beeinflussen lassen, sondern angesichts der katastrophalen Verschuldung der Stadt eisern an der vorgegebenen Kostengrenze von 2,5 Millionen festhalten und auch Alternativen zu einem Neubau gleichrangig prüfen.

Schließlich hat der LRH der Stadt auch noch empfohlen, im Hinblick auf die Entwicklung der Geburtenzahlen die KiTa so zu planen, dass sie ohne großen Aufwand ganz oder teilweise einer anderen Nutzung zugeführt werden kann. Insgesamt hat der LRH in seinem Bericht alles Wesentliche aufgenommen, was die Fraktion der BürgerUnion Vulkaneifel in ihrem Baustopp Antrag formuliert hatte. Nächste Woche lesen Sie in der Eifelzeitung, ob Gerolstein angesichts des leer stehenden Kindergartens in Büscheich, der Erweiterung der KiTa am Alten Markt und der aktuellen Anmeldesituation überhaupt eine neue KiTa braucht.